

Jahresbericht 3. WaKiTa-Jahr August 2005 bis Juli 2006



WaKiTa

Bergheimstrasse 22

8032 Zürich

044 421 12 13

info@wakita.ch

www.wakita.ch

Immer beim Start des neuen WaKiTa-Jahres wird mir besonders bewusst, dass wir als Waldkinderkrippe anders sind! Das merken auch die neuen Eltern und müssen sich sicher erst ein bisschen daran gewöhnen. Nicht nur die matschigen Kleider und das Garderobe-Chaos, das langsam aber sicher mehr Ordnung Platz machen muss – auch unsere Pädagogik ist wahrscheinlich für viele erst mal ungewohnt. Den „Kindern Freiraum für ihre individuelle Entwicklung geben“ ist ja schön und gut, aber bedeutet das wirklich, dass man ein Kind nicht auch einfach mal herzlich begrüßen kann? „Selbständigkeit fördern“ heisst das tatsächlich, dass die Kinder sich selber überlassen werden? Hier eine klare Antwort: Nein! Besonders nicht am Anfang, wenn ein Kind zuerst so viele neue Kinder und BetreuerInnen und neue Abläufe und Ungewohntes kennenlernen muss. Dieses Mal war es besonders heftig. Dies hatte sicher auch damit zu tun, dass auf der Tagesstätte das halbe Team (inklusive alle Ausgebildeten) neu war und sich selber erst mal auch orientieren und zurechtfinden musste – im zugegebenermassen doch recht komplexen WaKiTa-Alltag.

Aber nur schon in dem einen Monat seit Start, haben wir viel Boden geschaffen. So wie in einer Regelkrippe wird die Morgenzeit aber dennoch nie werden! So vielen Kindern gleichzeitig in die Waldmontur zu helfen und daneben noch das Waldmaterial einpacken (inklusive Mittagessen) und Absprachen treffen zwischen den einzelnen Gruppen – und dies alles vor dem Abmarsch der Tagesstätte – ist eine grosse Herausforderung für alle. Die Entspannung beginnt dann im Wald, wo wir endlos Zeit haben alle Schnecken unterwegs zu begrüßen (oder wenigstens fast!). Aber das kriegen die Eltern leider nicht mehr mit und nützt ihnen ja auch wenig. Wir versuchen Kontakt und Vertrauen durch gemeinsame Familienanlässe zu fördern. Gerne nehmen wir uns auch Zeit für Elterngespräche. Dabei sind wir im Moment noch froh, wenn ihr euer Interesse und Bedürfnis anmeldet.

Auch wenn wir es nicht richtig finden, besonders kleine Kinder schon zu vergleichen und an Entwicklungstabellen zu messen, heisst das nicht, dass uns eine wache Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit dem Kind, seinem Befinden und seinen Möglichkeiten nicht interessieren würde! Im Gegenteil. Mir ist eine differenzierte Pädagogik sehr wichtig, aber eine die sich nicht an Schulmeinungen orientiert, sondern am selber Erlebten und Erkannten.

Was haben wir im dritten Betriebsjahr erreicht?

Gefühlsmässig ist mit dem Ende des dritten Betriebsjahres für mich die Aufbauphase abgeschlossen. Dies wurde für mich sehr deutlich, als ich letzte Woche das Fachwissen und die Erfahrung der anwesenden GruppenleiterInnen in der Bereichsleiter-Sitzung spürte. Jetzt sind wir mit voller Kraft unterwegs!

Das abgeschlossene Betriebsjahr war sehr arbeitsintensiv. Erstmals arbeiteten wir in der fast definitiven Grösse und Struktur. Es galt auf organisatorischer und administrativer Ebene den Betrieb zu professionalisieren. Speziell im zweiten Halbjahr zeigte sich deutlich, dass die Administration nicht mehr so als Nebenjob durch die Kita-Leiterin erledigt werden kann. Man merkt dies u.a. daran, dass auf der Fotopage noch keine Fotos des abgeschlossenen Betriebsjahres zu finden sind oder dass ich euch jetzt keinen aktuellen Film zeigen kann.

Im August konnten wir die neuen Räumlichkeiten im unteren Stock übernehmen. Vor gerade einem Jahr feierten wir im Degenried ein sehr gelungenes Herbstfest, anschliessend an die letztjährige GV. Und gerade rechtzeitig vor der ersten Regenphase wurde die Garderobe fertig. Im Januar halfen

Eltern nochmals mit beim Schreiner und Malen und Nähen... Den dritten Geburtstag von WaKiTa feierten wir mit einem Familienausflug ins Land der Piraten am Mare Turicum und mit der Grünen Krake.

Ansonsten waren wir mit dem WaKiTa-Alltag genügend gefordert. Die WaldPost erschien auch dieses Jahr nur drei Mal. Erste Versuche mit Sekretärinnen schlugen leider fehl, sodass statt Entlastung ein Zeitverlust zu verbuchen ist. Das Leitbild wurde aber überarbeitet – mit dem neuen Wissen aus der KrippenleiterInnen-Ausbildung und parallel dazu verfeinerten wir im und mit dem Vorstand das Funktionen-Diagramm für die Gesamtorganisation und für die Kinderbetreuung. Eine Entlastung für mich bedeutet die Übernahme der Mitgliederverwaltung und der Versand der WaldPost durch die Aktuarin Madlen Zednik.

Tagesstätte

Der Tagesstätte-Alltag wurde unterbrochen durch verschiedene Ausflüge in die nähere Umgebung, teils aus wetterbedingten Gründen und teils um dem Zigeunerblut Rechnung zu tragen. Die Projektwochen sind bereits Routine geworden. Sie erweisen sich als attraktive Ergänzung. Die älteren Tagesstätte-Kinder schnuppern etwas Zukunft und auch die Kleineren können in der neuen Gruppenzusammensetzung und im intimeren Rahmen neue Verhaltensweisen ausprobieren. Besonders in Erinnerung bleibt uns das winterliche Lichterfest, das auch dieses Jahr für Klein und Gross berührend war.

Any, die einjährige Labrador-Hündin von Nadja wurde von den Kindern ganz selbstverständlich aufgenommen. Am Mittwoch besuchten wir auch in diesem Jahr regelmässig die Mühlehalde, wo jung und alt sich bei Musik und Kreativität näher kamen.

Personell wollte es nicht harmonieren auf der Tagesstätte-Gruppe. Es wurde spürbar, dass die drei GruppenleiterInnen – allesamt BerufseinsteigerInnen – ihre eigenen Vorstellungen punkto Pädagogik und Organisation umsetzen wollten. Trotz Begleitung durch den Vorstand, war es nicht möglich, dass wir uns in der Wald-Idee finden konnten. So wurde eine Trennung nötig und per Ende April, respektive Mai verabschiedeten wir Hannibal Wüthrich, Aida Ciciarelli und Nadja Staffelbach. Für die geleistete Arbeit und ihren grossen Einsatz danken wir ihnen herzlich. Die Monate Juni und Juli arbeiteten wir mit erfahrenen Aushilfen und sind dankbar, dass die herausfordernde Zeit für alle angenehm verlief und als Bereicherung erlebt wurde. Trotzdem sind wir natürlich froh, dass wir nun wieder ein festes Team sind und freuen uns auf Vertiefung der pädagogischen Arbeit.

Ende Juli betreuten wir auf der Tagesstätte insgesamt 36 Kinder, 17 Mädchen (inkl. 2 Kiga-Kinder) und 19 Knaben (inkl. 4 Kiga-Kinder). Darunter sind ein paar Zweijährige, mit deren Eingewöhnung wir bereits begonnen haben. Im Sommer kamen 13 Kinder in den Kindergarten, 8 davon in den Dinne-Dusse-Kindergarten. Ein weiteres Kind wurde aus der WaKiTa genommen, weil der Weg zu umständlich war.

Aus dem Kindergarten berichtet Marielle Jörg

"Voller Tatendrang starteten wir am 21. August 2006 unser zweites WaKiTa-Waldkindergartenjahr. 15 Kinder in den Jahrgängen 2000, 2001 und 2002 – davon 6 Mädchen und 9 Knaben – bildeten die Gruppe. Davon waren 6 Kinder neu. Stephan Nipkow, Kindergärtner und Claudio Lüscher, Praktikant bildeten zusammen mit mir das Kindergartenteam.

Die Kinder teilten wir in die zwei Gruppen Laufkäfer und Regenwürmer ein. In den Gruppen konnten verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden - ganz nach den Bedürfnissen und dem Alter der Kinder. Die Grösseren wurden auf die Schule vorbereitet, die Kleineren hatten viel Zeit, den Wald und all seine Gegebenheiten kennen zu lernen - genug Herausforderung und Erfahrungsraum. Gleichzeitig lernten wir uns alle besser kennen und entwickelten uns langsam zu einer starken Gruppe. Soziale Prozesse wie sich Einordnen in eine altersgemischte Gruppe sowie die Auseinandersetzung mit der Natur und dem Wetter forderten uns das ganze Jahr.

Zusätzlich zu den jeweils aktuellen Jahreszeiten arbeiteten wir zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel: Kunst, Märli, Wetter, Berufe, Steinzeit. Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wurden dabei eingebaut und umgesetzt.

Schon nach kurzer Zeit verabschiedete sich Claudio Lütscher von uns. An seiner Stelle trat Gisela Gwerder, ebenfalls Kindergärtnerin, welche uns als Praktikantin durch ihre kompetente Art tatkräftig unterstützte.

Die Höhepunkte des letzten Kindergartenjahres waren die Kunstausstellung im Wald, der Besuch vom Samiklaus, das Abschlussfest und die Übernachtung in der WaKiTa. Auch die Besuche vom Polizisten und der Dentalhygienikerin sowie diverse Ausflüge an Arbeitsplätze und Museen in die nähere Umgebung waren jedes Mal ein besonderes Erlebnis.

Wir blicken auf ein ereignis- und erfolgreiches sowie spannendes Kindergartenjahr zurück. Allen Beteiligten danke ich für die gute Zusammenarbeit."

Die Mittwoch-Freitag-Gruppe wurde von Corinne Ott mit Unterstützung durch Alessandra geführt. Die 8 Kinder – lauter Erst-Kindergärtler – wuchsen schnell zu einer motivierten Clique zusammen. Corinnes spontane und kreative Art konnte die z.T. recht quirligen Kinder erreichen und bei der Stange halten. Leider überraschte uns Corinne mit ihren Reiseplänen, sodass wir uns von ihr Ende Juli verabschieden mussten. In ihr verlieren wir eine geborene Waldfrau und spontane und professionelle Mitarbeiterin, die immer vollen Einsatz gab.

WaldArt

Aida Ciciarelli arbeitete im dritten Betriebsjahr als Bereichsleiterin der WaldArt. An zwei Nachmittagen konnten wir eine Gruppe führen. Wir sahen uns bald mit den Problemen eines Freizeit-Angebots konfrontiert, weil die Kinder das WaldArt-Angebot nur an einem Nachmittag pro Woche besuchten und da wir als Zielgruppe ältere Kinder ansprachen, die bereits Kindergarten oder Schule besuchen. Auch hier glaube ich, haben wir bereits gelernt und setzen andere Signale. Maria Wenk übernahm die WaldArt nach den Frühlingsferien und führt die Gruppen (bereits können wir 3 Nachmittage anbieten) zusammen mit Nikolaus Stillfried und Anja Stamm mit viel Engagement. Natürlich bringen hier auch erstmals ehemalige WaKiTa-Kinder einen guten Boden.

Ausblick

Die letztes Jahr an dieser Stelle geäusserte Hoffnung, bald wieder mehr Wald- statt Computer-Luft zu schnuppern, hat sich leider nicht erfüllt, hat aber nicht an Aktualität verloren. So wird es erste Priorität haben, administrative Entlastung zu schaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der allfälligen Konzept-Anpassung im Kindergarten – neu brauchen wir für die Führung eines Kindergartens eine Bewilligung.

Dieses Jahr werden wir erstmals Lehrfrauen durch die Abschlussprüfung begleiten – und zwar gleich zwei: Anja Stamm und Alessandra. Ein wichtiger Schwerpunkt wird deshalb auch auf dem Ausbilden und unserer pädagogischen Identität liegen. Es fühlt sich bereits sehr vielversprechend an: am nächsten Wochenende trifft sich das gesamte WaKiTa-Team – von unterdessen doch 18 Leuten! – beim Waldsofa, für Weiterbildung, Teambildung und Biwakieren.

Marga Keller, Kita-Leiterin